



Stadtkanzlei

Rathaus, Marktgasse 58, CH-9500 Wil 2
E-Mail stadtkanzlei@stadtwil.ch
Telefon 071 913 53 53, Telefax 071 913 53 54

Wil, 6. November 2008 sh

Beschlüsse des Stadtparlaments vom Donnerstag, 6. November 2008

Grünes Licht für Kauf der SBB-Lokremise

Heute hat das Wiler Stadtparlament den Kauf der SBB-Lokremise für eine kulturelle Nutzung ebenso genehmigt wie die Teilrevision / Nachtrag IV des städtischen Baureglements. Im Weiteren wurden fünf parlamentarische Vorstösse behandelt.

37 von 40 Mitgliedern des Stadtparlaments waren an der Sitzung anwesend.

1. Ersatzwahl in ständige Kommissionen für den Rest der Amtsdauer 2005 bis 2008

Nach dem Rücktritt von Marcel Haag, SVP, aus der ständigen Werkkommission wurde Daniel Zäch, SVP, einstimmig als Nachfolger gewählt.

2. Kauf SBB-Lokremise zur kulturellen Nutzung

Ein lebendiges Kulturangebot bereichert eine Stadt und prägt ihre Identität. Wil will als kulturelles Zentrum mit regionaler Ausstrahlung von etablierter bis zu alternativer Kultur vielem Platz bieten. Für den Kulturbetrieb braucht es Infrastruktur, die SBB-Lokremise soll das bestehende Angebot aus Stadtsaal, Tonhalle, Stadtbibliothek, Kunsthalle, Stadtmuseum, Chällertheater und Gare de Lyon ergänzen. In der Eintretensdebatte wurde ein Antrag der FDP, das Geschäft zur Abklärung der ungewissen Altlasten-Problematik an den Stadtrat zurückzuweisen, in der Eintretensdebatte einem Antrag der SVP, das Geschäft infolge fehlendem Nutzungs- und Umbaukonzeptes zurückzuweisen, gegenübergestellt, wobei der SVP-Antrag obsiegte. In der Eintretensbestimmung wurde dieser Antrag indes mit 22 zu 14 Stimmen abgewiesen.

Parlament stimmt Kauf zu

Die Lokremise Wil mit Baujahr 1911 ist neben St. Gallen (1902/03) und Sargans (1906) die dritte radiale Lokremise im Kanton St. Gallen und ein Pionierwerk der Bahninfrastruktur. Laut kantonaler Denkmalpflege ist die Lokremise Wil mit Fundament und Decke in Eisenbeton, Wänden aus unverputzten Backsteinen, filigranen Fenster mit Eisensprossen und markanten Toren ästhetisch überzeugend und historisch wichtig. Die Lokremise ist im Besitz der SBB, mit der sich der Stadtrat auf den Kauf von 3735 Quadratmetern (Lokremise 2245m², angrenzendes Wohnhaus 244 m² und Silo-Strasse 1246 m²) für rund 800'000 Franken (Lokremise 500'000.--,



Seite 2

Grundstück mit Dreifamilienhaus 300'000.--) geeinigt hat. Für Rückbau- und Anpassungsarbeiten trägt die Stadt Wil 175'000 Franken, die SBB 53'000 Franken. Mit 27 Ja- zu 7 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen stimmte das Parlament dem Kauf zu.

Der Stadtrat beantragt dem Parlament, die SBB-Lokremise und die Silostrasse direkt ins Verwaltungsvermögen aufzunehmen, da die Lokremise mit der geplanten kulturellen Nutzung öffentlichen Zwecken dient. Das Grundstück mit dem Wohnhaus soll dem Finanzvermögen zugeteilt werden, da noch nicht bekannt ist, inwiefern es allenfalls in die Überlegungen für das definitive Nutzungskonzept der Lokremise einbezogen wird und es daher vorerst als realisierbarer Aktivwert gilt. Diesem Antrag wurde grossmehrheitlich zugestimmt.

Die SBB-Lokremise ist im Kataster belasteter Standorte, aber gilt weder als sanierungs- noch als überwachungsbedürftig. Das Stadtparlament folgte einem Zusatzantrag der Liegenschaftskommission und genehmigte ohne Gegenstimmen einen Kredit von 10'000 Franken für Bodenuntersuchungen zur Abklärung möglicher Altlasten.

Bauliche Sofortmassnahmen für Provisoriumsbetrieb

Nach dem Kauf soll die Lokremise rasch provisorisch genutzt werden können, wobei die Stadt als Trägerschaft des provisorischen Betriebs fungiert. Als bauliche Sofortmassnahmen sollen für 387'000 Franken die meisten Fenster ersetzt, die Gleisgruben provisorisch gedeckt, die sanitären Anlagen saniert und um ein Behinderten-WC ergänzt, eine provisorischen Buffettheke installiert und der Eingangsbereichs neu gestaltet werden. Die GRÜNEN prowil bezeichneten die Sofortmassnahmen, insbesondere den günstigen Ersatz der Fenster, als «lieblos». Ein entsprechender Zusatzantrag, für besser isolierende Fenster den Sofortmassnahmen-Kredit um 45'000 Franken zu erhöhen, wurde bei 4 Enthaltungen mit 17 zu 15 Stimmen abgelehnt. In der Folge hiess das Parlament mit 22 zu 14 Stimmen einen Kredit von 397'000 Franken gut.

Mit den Wiler Kulturvereinen soll nach dem Kauf in einer zweiten Phase 2010/11 ein Nutzungs- und Umbaukonzept definiert werden, so dass der markante Bau zu einem wichtigen städtischen, regional oder sogar überregional bekannten Kulturzentrum werden kann. Das Amt für Kultur des Kantons St. Gallen bietet Unterstützung und einen Kostenanteil von 50 Prozent für diese Konzeptarbeit sowie einen Beitrag von 155'000 Franken für den Provisoriums-Umbau. Zudem wurden aus St. Gallen (in der Höhe noch nicht definierte) Beiträge an die Einrichtung und Durchführung eines Provisoriumsbetriebs, an das Bauvorhaben zur Sanierung sowie an die jährlichen Betriebskosten für den definitiven Kulturbetrieb signalisiert.

3. Teilrevision des städtischen Baureglements / Nachtrag IV

Das städtische Baureglement stammt von 1992. Eine Motion von Urs Kuhn, FDP, und 27 Mitunterzeichnenden, eingereicht im April 2005 und mit abgeändertem Wortlaut im Juli 2006 erheblich erklärt, fordert die Anpassung respektive Aufhebung überholter Vorschriften. In einem späteren Schritt, so die Motion weiter, sei das Reglement an das übergeordnete Recht sowie an das Stadtentwicklungskonzept anzupassen.

Von einer Aufhebung der Ausnutzungsziffer, wie sie der Motionär anregt, wird im Rahmen der vorliegenden Teilrevision angesichts damit verbundener weit reichender Auswirkungen abgesehen. Die Ausnutzungsziffer soll im Rahmen einer Totalrevision überprüft werden, so der Stadtrat. Anpassungen gibt es indes bei den Zuständigkeiten. Zur Entlastung der Baukommission



befasst sich neu die Abteilung Bewilligungen mit Baugesuchen für Kleinbauten, geringfügigen Änderungen an bestehenden Bauten und Korrekturplänen mit geringen Änderungen zu bewilligten Baugesuchsplänen, sofern keine wichtigen öffentlichen Interessen berührt werden und keine Einsprachen erhoben wurden. Weiter werden im Baureglement die Artikel über den Ausbau von Dach- und Untergeschossen sowie für Bauten unter Terrain bereinigt. Weitere Punkte sollen allenfalls im Rahmen einer Totalrevision – welche für die kommenden drei Jahre in Aussicht gestellt wurde - angegangen werden.

Energiesparmassnahmen fördern

Gestützt auf eine 2007 eingereichte und erheblich geklärte Motion von Norbert Hodel, FDP, und 29 Mitunterzeichnenden werden im Baureglement die Rahmenbedingungen für Energiesparmassnahmen im Gebäudebereich optimiert und so Anreize geschaffen. Wer für Sonnenkollektoren oder für eine Minergie-Zertifizierung eine gültige Förderbeitragszusicherung des Kantons vorweisen kann, erhält neu von der Stadt Wil ebenfalls einen Beitrag in der Höhe von maximal 30 Prozent des kantonalen Beitrages. Ohne grossen administrativen Aufwand wird damit das kantonale Energieförderungsprogramm mit ergänzenden Beiträgen der Stadt Wil verstärkt. Für die städtischen Förderbeiträge beantragt der Stadtrat mit dem Budget 2009 dem Parlament 50'000 Franken.

Zusätzlich wird für Bauten im Minergie-Standard eine Erhöhung von fünf Prozent auf die Ausnützungsziffer gewährt. Gutgeheissen wurde hierzu grossmehrheitlich ein Zusatzantrag der Bau- und Verkehrskommission, diesen Ausnützungsziffer-Bonus auch auf Gebäude mit guten U-Werten (Wärmedurchgangskoeffizient, auch Wärmedämmwert) anzuwenden. Ein ausführlich und sehr angeregt diskutierter Gegenantrag von Norbert Hodel, FDP, zur sofortigen vollständigen Aufhebung der Ausnützungsziffer wurde letztlich grossmehrheitlich abgelehnt.

Der bereits heute angewandte Verzicht auf Baubewilligungsgebühren für Einzelgesuche für Energiesparmassnahmen (z.B. eine Wärmepumpe) wird beibehalten. Neu wird auch eine Gebührenreduktion für in einem Baugesuch integrierte Energiesparmassnahmen (z.B. Bau eines Einfamilienhauses mit Wärmepumpe) gewährt. Für die Stadt ergeben sich jährliche Mindereinnahmen von gut 20'000 Franken.

Im Parlament wurde von verschiedenen Fraktionen der eher geringe Umfang der Anpassungen sowie die lange Dauer bis zur Vorlage von Bericht und Antrag kritisiert. Der Nachtrag IV zum Baureglement wurde dennoch mit grosser Mehrheit genehmigt. Das Parlament stimmte auch dem stadträtlichen Antrag, mit diesen Anpassungen im Bereich Energiesparmassnahmen die Motion Hodel abzuschreiben, grossmehrheitlich zu.

4. Interpellation Jakob Mettler, SVP: Pensionierte Arbeitslose und Umgang mit Personal im Altersbereich

Bei der Stadt Wil ist die Pensionierung mit 63 Jahren vorgesehen. In einer Interpellation vom August 2008 fragen Jakob Mettler, SVP, und vier Mitunterzeichnende nach der Anzahl der Gesuche um Aufschub der ordentlichen Pensionierung. Seit 2003 wurden von total acht Gesuchen vier vollständig und zwei teilweise gutgeheissen sowie zwei abgelehnt.

Ein zweiter Fragenbereich des Interpellanten bezieht sich auf Mitarbeitende im Altersbereich und auf den Umgang mit diesen, explizit auf Beanstandungen, Mitarbeiterbeurteilungen und



Seite 4

die Personalkasse, in welche alle Trinkgelder von Bewohnenden und Angehörigen eingelegt werden. Soweit Persönlichkeits- und Datenschutz es zulassen, beantwortet der Stadtrat die Fragen wie folgt: Im Alterszentrum erhielten seit 2007 fünf von total 80 Mitarbeitenden (23 im Hauswirtschaftsbereich) eine schriftliche Beanstandung, im Pflegeheim gab es im Hauswirtschaftsbereich keine schriftliche Beanstandung. Das Guthaben der Personalkasse, verwaltet vom Leiter des Alterszentrums, wird für Personalanlässe und für Geschenke bei Geburtstagen, Weihnachten, Austritten, Hochzeiten oder Prüfungserfolgen eingesetzt. Die Verwendung wird durch die Departementsvorsteherin Soziales, Jugend und Alter kontrolliert. Durch diese gemeinschaftliche Verwendung profitieren auch Mitarbeitende des Alterszentrums, welche im Hintergrund arbeiten, von den Eingängen in die Personalkasse.

Jakob Mettler bedankte sich für die schnelle, präzise Antwort, Diskussion wurde nicht verlangt.

5. Interpellation Markus Hilber, FDP: Alkoholprävention

Mit 17 Mitunterzeichnenden reichte Markus Hilber, FDP, im August 2008 eine Interpellation zur Alkoholprävention in Wil ein und verwies auf das beängstigende Mass des Alkoholkonsums Jugendlicher. Die stadtinterne Kontaktgruppe Sucht aus Vertretern der Stadtpolizei und der Departemente Soziales, Jugend und Alter sowie Versorgung und Sicherheit befasste sich bereits 2006 mit dem Thema. Als Sofortmassnahme wurde beschlossen, dass die Sicherheitskräfte stark alkoholisierte Jugendliche im öffentlichen Raum der Vormundschaft der Sozialen Dienste melden und diese dann den Kontakt zu den Eltern sucht. Ferner wurden in Übereinstimmung mit dem Stadtrat Alkohol-Testkäufe mit Jugendlichen befürwortet. Sollte ein Inhaber eines Gastwirtschaftspatentes die Richtlinien des Gastwirtschaftsgesetz bezüglich Alkoholabgabe an Jugendliche verletzen, erfolgt eine Verzeigung an das Untersuchungsamt Gossau mit möglicher Bussenfolge. Die Dienststelle Gewerbe und Markt der Stadt Wil erhält eine Kopie der Anzeige zur Prüfung administrativer Massnahmen von einer Verwarnung bis zum Patententzug.

Der Interpellant bezieht sich auch auf das Phänomen der Botellónes. Der Stadtrat hält fest, dass er solche Veranstaltungen missbilligt und entsprechende Gesuche ablehnen würde: Es ist davon auszugehen, dass es dabei zu Trinkgelagen mit den üblichen negativen Begleiterscheinungen kommt, zumal ein eigentlicher Veranstalter fehlt, der zur Umsetzung der Jugendschutzbestimmungen verpflichtet werden kann. Leider unterlaufen Internet-Aufrufe zu solchen Botellónes die Gesuchspflicht.

Die Schaffung einer Rückführungsstelle für stark alkoholisierte Jugendliche unter 16 Jahren nach Zürcher Vorbild hält der Stadtrat nicht für notwendig und verweist auf das bestehende System der Gefährdungsmeldung durch die Sicherheitskräfte an das Vormundschaftsamt der Sozialen Dienste. Grosse Bedeutung misst der Stadtrat der schulischen Frühprävention mit Unterrichts-Sequenzen, spezifischen Projekten, Elternkursen und dem Einsatz der Schulsozialarbeitenden an allen Wiler Schulen bei. Der Einbezug der familiären Ebene wird nebst der Schulsozialarbeit durch die Sozialberatung der Sozialen Dienste, stationäre und mobile Jugendarbeit, die Suchtberatungsstelle und durch eine Geschäftsstelle der St. Galler Elternbildung gefördert.

Interpellant Markus Hilber verwies auf die grosse Problematik des Rauschtrinkens bei Jugendlichen und bedankte sich für die ausführliche Antwort des Stadtrates. Zusätzliche Fragen stellte er im Zusammenhang mit Wirkung und Erfolgskontrolle der präventiven Massnahmen.



6. Interpellation Jakob Mettler, SVP: Schulleitungen

Mit drei Mitunterzeichnenden stellt Jakob Mettler, SVP, in einer Interpellation vom August 2008 Fragen zu Schulleitungen in Wil. In seiner Antwort zeigt der Stadtrat auf, dass es in Wil zehn Schulleitungsstellen gibt, wobei sich zwei Personen die Schulleitungsstelle der Oberstufe Lindenhof teilen. Auf den Sommer 2008 gab es in den Schulleitungen der Primarschulen Lindenhof, Allee und Kirchplatz personelle Wechsel, wobei die gleiche Person die Schulleitungen Allee und Kirchplatz wahrgenommen hatte. Nach diesen zwei Abgängen, drei Stellen betreffend, wurden drei neue Schulleitungspersonen eingestellt. Generell ist, so der Stadtrat, die Personal-Fluktuation der Schulleitungen in Wil nicht höher als in anderen Deutschschweizer Städten. Kommt es zu einem Schulleitungswechsel, wurde bisher nicht mit einer entschädigten Einarbeitungszeit gerechnet, wobei der Schulrat derzeit die bestehenden Regelungen bezüglich Übergabemodalitäten bei Schulleitungswechseln überprüft. Die Schulleitungen in Wil verfügen über ein Lehrdiplom und Unterrichtserfahrung sowie den Ausweis einer abgeschlossenen Basisausbildung, wobei diese innert zwei Jahren berufsbegleitend nachgeholt werden kann.

Der Interpellant zeigte sich mit der Beantwortung teilweise zufrieden.

7. Interpellation Jakob Mettler, SVP: Sportpark Bergholz – Kunstpark oder Sportcenter

Die Sportanlage Bergholz steht im Zentrum einer Interpellation von Jakob Mettler, SVP, und zwei Mitunterzeichnenden aus dem August 2008. Der Interpellant bezieht sich unter anderem auf das von Privaten vorgelegte Projekt «Vision Sportpark Bergholz». Dieses deckte sich, so der Stadtrat, zumindest teilweise mit einer der vier Hauptvarianten, welche sich aus den 17 Ursprungsvarianten für die Zukunft des Sportparks ergeben haben. Das Parlament entschied sich im September 2007 indes für eine andere der vier Hauptvarianten, so dass der Frage des Interpellanten, ob die Stadt Wil das Konzept «Vision Sportpark Bergholz» noch in der Schublade habe und eine Weiterverfolgung plane, keine inhaltliche Relevanz mehr zukommt. In der Planung wird zudem von einer Mantelnutzung abgesehen, da das Planungsgebiet Bergholz in einer Zone für öffentliche Bauten und Anlagen sowie in der Grünzone liegt, was eine gewerbliche oder Wohnnutzung ausschliesst.

Weitere Fragen richten sich nach der Berücksichtigung externer Anregungen für das Projekt. In die Definition des Ausbaustandards flossen Erfahrungen der Eishalle Deutweg Winterthur ein. Elf Anträge von Wiler Sportvereinen wurden berücksichtigt, einer wurde abgelehnt. Zur Ausarbeitung von Raumprogramm, Submissionsunterlagen und Belangen der Betriebsform wurde zudem bei einem Beratungsaufwand von 23'500 Franken ein externer Fachberater beigezogen.

Stimmberechtigt sind im Beurteilungsgremium 3 Mitglieder des Stadtrates, 5 Mitglieder des Stadtparlaments, 4 Architekten und je ein Landschaftsarchitekt und Fachberater. So entsteht kein Übergewicht der Architekten und Fachexperten gegenüber der Politik - dem Aspekt Kosten kommt im Vergleich zum Aspekt Architektur das nötige Gewicht zu. Jede Fachperson im Gremium verfügt neben ihrem Gesamtfachwissen und ihrer Erfahrung über persönliches Spezialwissen, so dass die Gruppe die Projekte fundiert beurteilen kann.

Eine Diskussion dieser stadträtlichen Antwort wurde nicht gewünscht.



8. Motion Markus Hilber, FDP: Installation von Überwachungskameras

Mit 14 Mitunterzeichnenden reichte Markus Hilber, FDP, im August 2008 die Motion «Installation von Überwachungskameras» ein. Darin forderte er die Einführung von gezielter Videoüberwachung zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit. Überwachungskameras seien ein wirksames Instrument in der Bekämpfung von Vandalismus, der in Wil bedrohliche Ausmasse angenommen haben. Der Motionär lädt den Stadtrat ein, Bericht und Antrag zu stellen zur Einführung von Videoüberwachung in der Oberen Bahnhofstrasse und an anderen sicherheitsrelevanten Punkten. Dabei sei der Datenschutz sicherzustellen. Der Stadtrat begrüsst es, dass das Parlament die konkrete Umsetzung der Videoüberwachung diskutieren will, nachdem es mit dem Polizeireglement die gesetzliche Grundlage dafür geschaffen hat.

Interpellant Hilber merkte zusätzlich an, dass sich die Mehrheit der Vandalenakte auf einige wenige Orte in Wil bezieht. Auch wenn eine Videoüberwachung leider vorwiegend zur Symptombekämpfung diene, sei sie erwiesenermassen ein wirksames Hilfsmittel sowohl für Prävention als auch für die Überführung von Tätern. Mit entsprechenden reglementarischen Leitplanken werde dabei der Datenschutz gewahrt. Dario Sulzer bemängelte namens der SP-Fraktion, dass weder in der Motion noch im Antrag des Stadtrates zwingende Gründe für neue Kamerastandorte genannt würden. Ein Antrag auf Änderung des Wortlautes der Motion, der lediglich eine Überprüfung und Legitimierung der bestehenden Standorte und des Datenschutzes forderte und auf neue Standorte verzichten wollte, unterlag indes. Die SVP-Fraktion hingegen sprach sich für die unveränderte Erheblicherklärung der Motion Hilber aus. Die GRÜNEN pröwiltellten die Frage nach dem Sinn der Motion - im Polizeireglement sei die grundsätzliche Möglichkeit für punktuelle Videoüberwachung gegeben. Zusätzlich wurde kritisiert, dass nur die IG Obere Bahnhofstrasse, aber keine weiteren Bürger zur Prüfung der Standorte beigezogen würden. Das Parlament folgte schliesslich mehrheitlich dem stadträtlichen Antrag und erklärte die Motion erheblich.

9. Verabschiedung von Parlamentarierinnen und Parlamentariern

Nach der Sitzung wurden die im Jahr 2008 aus dem Parlament zurückgetretenen sowie die per Ende der Amtsdauer 2005 bis 2008 ausscheidenden Parlamentsmitglieder verabschiedet. Während des Jahres traten Richard Habenberger (CVP; im Stadtparlament seit 1. Januar 2006), Dorothee Zumstein (SVP; 1. Januar 2005) und Marcel Haag (SVP; 1. Januar 1999) zurück. Per Ende der Amtsdauer 2005 bis 2008 scheidet Marcus Zunzer (CVP; im Stadtparlament seit 1. Januar 1993), Hans-Rudolf Keller (SVP; 1. Januar 2001), Urs Kuhn (FDP; 1. Januar 2004), Bruno Mäder (SP; 27. März 2007), Jakob Mettler (SVP; 7. Februar 2008), Doris Scheiflinger (SP; 28. September 2008), Ruth Schelling (parteilos; 1. Januar 1997) und Freddy Rüegg (CVP; 1. Januar 1989) aus der Wiler Legislative aus. Parlamentspräsident Marcus Zunzer und Vizepräsident Dario Sulzer würdigten die Arbeit der Verabschiedeten und dankte ihnen für ihr Engagement für Wil.

Eingereicht wurden ein parlamentarische Vorstoss:

- Dario Sulzer, SP: Kostenloses WLAN in der Stadt Wil

Schluss der Sitzung: 20.00 Uhr